

MERIAN *live!*

Basel



Art Basel › Wichtigste Kunstmesse der Welt
Münster › Majestätisches Bauwerk
»Basler Riviera« › Beliebte Promenade



Kartenatlas im Buch
Extra-Karte zum Herausnehmen

Basel

Axel Nowak arbeitet als freier Journalist für regionale und überregionale Zeitungen und Magazine. Familiäre Bindungen in Basel und Bern führen ihn regelmäßig in die Schweiz.



Familientipps



Diese Unterkünfte haben behindertengerechte Zimmer



In diesen Unterkünften sind Hunde erlaubt

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 245 SFr. €€ ab 85 SFr.
€€€ ab 200 SFr. € bis 85 SFr.

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

€€€€ ab 120 SFr. €€ ab 20 SFr.
€€€ ab 35 SFr. € bis 20 SFr.



Inhalt

Willkommen in Basel

4

- ★ **MERIAN-TopTen**
 Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6
- ★ **MERIAN-Tipps**
 Tipps, die Ihnen die unbekanntesten Seiten der Stadt zeigen 8

Zu Gast in Basel

10

- Übernachten 12
- Essen und Trinken 16
- grüner reisen** 28
- Einkaufen 32
- Am Abend 36
- Feste und Events 44
- Im Fokus – Basler Fasnacht** 48
- Familientipps 50

◀ 1905 dem Verkehr übergeben: die heutige Mittlere Rheinbrücke (▶ S. 63).

Unterwegs in Basel

54

Sehenswertes 56
Von Goetheanum über Münster und Lällekönig bis
Mittlere Rheinbrücke

Museen und Galerien 68
Von Fondation Beyeler über Historisches Museum
und Kunsthalle bis Museum Tinguely

Spaziergänge und Ausflüge

80

Spaziergang

Kunst und Kultur in Grossbasel 82

Ausflüge

Jura und Doubstal 84

Baselbiet 87

Rheinfeldern 90

Wissenswertes über Basel

96

Auf einen Blick 98

Geschichte 100

Sprachführer Baseldeutsch ... 102

Kulinarisches Lexikon 104

Reisepraktisches von A–Z ... 106

Kartenlegende 111

Kartenatlas 111

Kartenregister 120

Orts- und Sachregister 125

Impressum 128

Karten und Pläne

Innenstadt Klappe vorne

Verkehrslinienplan Klappe hinten

Karte Basel Umgebung 91

Kartenatlas 111–119

Die Koordinaten im Text verweisen auf
die Karten, z. B. ▶ S. 115, D 5.

Extra-Karte zum Herausnehmen **Klappe hinten**



Willkommen in Basel Die Stadt am Rhein mit ihrer grandiosen Altstadt steht für moderne Kunst und vielfältige Kultur, schicke Restaurants und zünftige Baizen.

An der Ecke des Hauses Schiffflände 1 hängt der »Lällekönig«, die Skulptur eines Königskopfes, und streckt den Passanten die Zunge heraus. Vis-à-vis führt ein Pflastersteingässchen den Rheinsprung hinauf, vorbei an kleinen Fachwerkhäusern bis zum Münsterplatz mit seiner eindrucksvollen zweitürmigen Kathedrale aus rotem Sandstein. Die einzigen Autos, denen man bis dorthin begegnet, fahren Handwerker, die ein 200 Jahre altes Haus restaurieren. Schriftsteller Titus Müller verlegte nach einem Besuch der Stadt seine Erzählung »Die Todgeweihte« in das Basel des Jahres 1348. »Ich war überrascht«, erinnert er sich in einem In-

terview mit dem LiteraturCafé, »wie viel Mittelalter Basel atmet.«

Zwischen Idylle und Hightech

Das Zentrum der Nordwestschweiz schafft scheinbar mühelos den Spagat zwischen historischem Idyll und boomendem Hightechstandort, dessen Symbole – hohe Schornsteine oder öde Lärmschutzwände – die Fahrt von der Autobahn in die Innenstadt prägen. Hier residieren Chemie- und Pharmariesen wie Novartis oder Roche, supranationale Konzerne, die unter dem futuristischen Begriff Life Science die Richtung für das 21. Jh. vorgeben.

◀ Den Leonhardsgraben im Quartier Vorstädte säumen pittoreske Häuserzeilen aus vergangenen Zeiten.

Basel ist aber auch Kulturmetropole – wohl nirgendwo sonst auf der Welt findet man auf so wenig Raum so viele Museen, Galerien und Theater. Möglich wird das nicht nur durch öffentliche Gelder, sondern auch durch Stiftungen und private Initiativen von Mäzenen, die ihr Vermögen in Basel gemacht haben..

Das Schauspielhaus in der Steinentorstrasse beispielsweise wurde zur Hälfte, so heißt es, von einigen wohl situierten Damen finanziert. Der generöse Kreis will jedoch anonym bleiben, denn über Geld spricht man nicht.

Von Hoffmann-La-Roche-Erbin und Kunstmäzenin Maja Sacher, deren Stiftung unter anderem den Bau des Museums für Gegenwartskunst ermöglichte, wird kolportiert, dass sie stets zu Fuß in den Migros-Supermarkt ging und – wenn es bestimmte Sonderangebote gab – so viel davon kaufte, wie sie tragen konnte und schwer bepackt nach Hause schleppte. Böse Zungen haben sich darüber das Maul zerrissen, grundsätzlich aber gilt: Auf ihre »Chemischen« lassen die Basler nichts kommen. Nur an Allerheiligen 1986 erhielt ihr Vertrauen einen gehörigen Dämpfer. In einer Lagerhalle von Sandoz brannten 1200 Tonnen Chemikalien. Die Gase gelangten mit dem Löschwasser in den Rhein und sorgten für ein Fischsterben unermesslichen Ausmaßes. Wenn heute plötzlich Rauchschwaden über dem Rhein aufsteigen, die Behörden zum Schließen der Fenster mahnen und eine Stunde später Entwarnung geben, verzeichnet die Polizei über die

Medien, dass »das Leben in der Stadt seinen gewohnten Gang« genommen hätte. Keine Spur von Hysterie, kaum ein Ansatz von Großmannsucht – das macht den Basler Geist aus. Im Sommer trifft man ihn am großen Fluss: an den Ruhebänken des Rheinwegs oder auf den steinernen Stufen der »Basler Riviera« an der Mittleren Rheinbrücke in Kleinbasel, einen Latte macchiato und die malerische Altstadtfassade Grossbasels genießend.

Grossbasel versus Kleinbasel

Überraschenderweise paart sich diese Weltläufigkeit mit tief verwurzelten Animositäten: Linksrheinisch liegt Grossbasel, auf der anderen Seite Kleinbasel, das vermutlich im 13. Jh. gegründet und 1392 von Bischof Friedrich von Strassburg an Grossbasel verkauft wurde. Seit jeher gilt Kleinbasel als »mindere Stadt«, in der die einfachen Leute zu Hause sind, wohingegen in Grossbasel immer schon das gut situierte Bürgertum residierte. Bis heute hat sich an diesem eigenwilligen Verhältnis nicht viel geändert: In Grossbasel finden sich Nobelboutiquen und die meisten Museen. Kleinbasel hingegen ist multikulturell und das Angebot in den Geschäften einfacher.

Dennoch ist Kleinbasel im Kommen: In Designerläden und Trendlokalen trifft sich das, was man gern »die Szene« nennt. Es gibt tatsächlich Grossbasler, die kein Restaurant, keine Kneipe, keine Bar in Kleinbasel kennen. Ebenso käme es vielen Kleinbaslern nicht in den Sinn, sich linksrheinisch zu amüsieren. Das mag arrogant erscheinen, ist aber einfach selbstverständlich.



MERIAN-TopTen MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Basel nicht entgehen lassen.

1 BarRouge im Messeturm
Vom 31. Stock des Messeturms lässt sich beim Apéro der Blick auf die Stadt genießen (► S. 37).

2 »Basler Riviera«
Bei schönem Wetter trifft man sich auf den Stufen am Rheinufer, der »Basler Riviera« (► S. 58, 83).

3 Münster
Das romanisch-gotische Gotteshaus, Wahrzeichen der Stadt, thront majestätisch über dem Rhein (► S. 63, 82).

4 Rathaus
Am schönsten erstrahlt das Rathaus am Marktplatz, wenn die Sonne die Fassade rotgolden färbt (► S. 64, 83).

5 Rheinfähren
Seit 1854 sorgen die »Fähri« für eine romantische Verbindung zwischen Gross- und Kleinbasel (► S. 65).

6 Römerstadt Augusta Raurica
Etwa 20 000 Menschen lebten einst in dieser römischen Kolonie östlich von Basel (► S. 65, 90).



9

7 Tinguely-Brunnen

Spektakulär: Die Fontänen sprühenden Maschinen-Skulpturen bieten Unterhaltung nonstop (► S. 66, 82).

8 Fondation Beyeler, Riehen

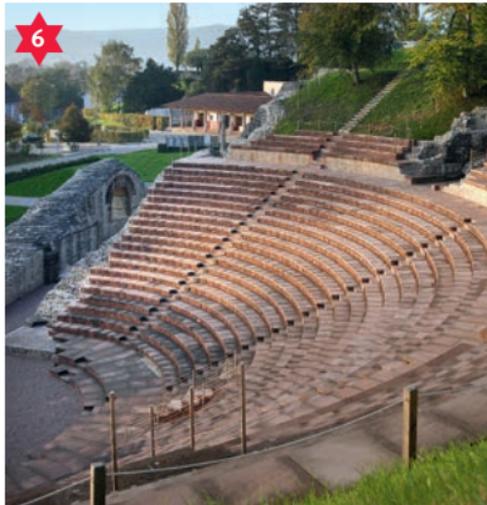
1997 eröffneten Hildy und Ernst Beyeler in Riehen ein spektakuläres Museum für zeitgenössische Kunst (► S. 69, 70).

9 Museum Tinguely

»Ich baue in sich freie Maschinen ...« – das Haus gibt Jean Tinguelys Skulpturen den nötigen Spielraum (► S. 74).

10 Vitra Design Museum, Weil am Rhein

Formvollendet: Kunst am Bau und Kunst im Bau – das Vitra Design Museum hat beides zu bieten (► S. 77).



6



1



MERIAN-Tipps Mit MERIAN mehr erleben.

Nehmen Sie teil am Leben der Stadt und entdecken Sie Basel, wie es nur Einheimische kennen.

- 1** **Der Teufelhof Basel**
Galeriehôtel, Gourmetrestaurant, Café, Weinstube, Theater – und darüber hinaus wunderschön gestaltet (► S. 13).
- 2** **Cheval Blanc**
Das hochdekorierte Restaurant im Superior-Hotel Les Trois Rois bietet die beste Küche der Stadt (► S. 20).
- 3** **Restaurant Hasenburg**
Basels weltberühmte Röstli sollen im Château Lapin, der Hasenburg, am besten schmecken (► S. 24).
- 4** **Confiserie Beschle**
Mit hauseigenen Spezialitäten hat sich die Confiserie einen Namen weit über Basel hinaus gemacht (► S. 33).
- 5** **Zum Kuss**
Dieses einzigartige Café residiert in einer umgebauten Leichenhalle. Bis in die Nacht werden hier Cocktails serviert. (► S. 39).
- 6** **Unternehmen Mitte**
Umgestaltet: Gastronomie mit italienischem Flair im ehemaligen Schalterraum der Volksbank (► S. 40).



6

7 Art Basel

In den Messehallen trifft sich jährlich im Juni die internationale Kunstszene – und schaut, kauft und verkauft (► S. 45).

8 Park im Grünen

Die Baseler entspannen sich bei Natur und Kultur in diesem 46 ha großen Park südöstlich der Stadt (► S. 53).

9 Botanischer Garten der Universität

Mitten in der Stadt liegt die größte gärtnerische Anlage der Schweiz, ein Genuss für die Sinne (► S. 59).

10 Volkshaus Basel

Kunst & Kultur zum Apéro: Café, Bar und Brasserie des Traditionshauses geben sich stylish-elegant (► S. 66).



1



10



Die Baiz Zur Harmonie (► S. 19), die außen wie innen vom Jugendstil dominiert wird, ist ein beliebter Treff zum Apéro oder zum Mittagessen.



Zu Gast in Basel

Luxushotel und Bed & Breakfast, Gourmetrestaurant und zünftige Baiz, Musical und Nightlife, Tanz und Theater – wo man in Basel nächtigt, speist, ausgeht und sich bestens amüsiert.



Übernachten Hätten Sie es lieber mit Blick auf den Rhein oder die Altstadtkulisse? Mit oder ohne Kunstinterieur? Basels Hotels sind auf jeden Fall zu schön, um dort nur zu nächtigen.

◀ Beste Aussicht: der Wellnessbereich des Les Trois Rois (▶ S. 14).

Wer sich etwas Besonderes gönnen möchte, wird in Basel das richtige Hotel finden: Vier- und Fünf-Sterne-Qualität inklusive Balkon mit Blick auf den Rhein oder die engmaschigen Straßenzüge der Altstadt.

Billig ist woanders

Wer allerdings sein Portemonnaie schonen möchte, um einzukaufen, viel zu erleben und grandios essen zu gehen, wird schwerlich die passende Unterkunft finden: Basel ist auch hier teuer! Vor allem zu Messezeiten ist im 50-km-Radius kaum etwas Günstiges zu finden. Dann steigen auch die Preise der nachfolgend empfohlenen Hotels teilweise erheblich an. Dafür ergeben sich immer wieder Spezialangebote, die aufhorchen lassen.

Tipp: früh buchen

Basel Tourismus (www.basel.com) vermittelt zu beliebten Events wie der Fasnacht immer wieder preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstücksbuffet. Da heißt es frühzeitig planen, denn früh buchen kann sich auszahlen. Übrigens kommt zum Zimmerpreis noch eine Gasttaxe von 3,50 SFr. hinzu; damit wird zum Teil das »Mobility Ticket« finanziert, das jeder Gast bei einer Buchung erhält – es erlaubt die freie Benutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel in Basel und Umgebung.

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 245 SFr. €€ ab 85 SFr.
 €€€ ab 200 SFr. € bis 85 SFr.

HOTELS €€€€

Krafft Basel ▶ Klappe vorne, d 3

Geschmackvoll wohnen • Ausgesprochen schmuck präsentiert sich das Hotel Krafft als Nachbar des Hotels Merian am Rhein: Die Zimmer sind mit Holzdielen ausgelegt und modern zurückhaltend eingerichtet, zur Rheinseite bieten Balkone eine prächtige Aussicht auf den Fluss und nach Grossbasel. In Zimmer 401 wohnte Hermann Hesse, als er in den 1920er-Jahren »Der Steppenwolf« schrieb. Ebenso zu empfehlen sind das Restaurant sowie das Café an der Rheinpromenade.

MERIAN-Tipp

1

DER TEUFELHOF BASEL

▶ Klappe vorne, c 5

Der Teufelhof ist dank seiner Einmaligkeit weit über die Grenzen Basels hinaus bekannt: Er vereint in fünf zusammenhängenden Häusern Kunst- und Galeriehotel, das Gourmetrestaurant »Bel Étage« (▶ grüner reisen, S. 29), eine Weinstube, ein Café, den Weinladen Falstaff und sogar ein Theater (▶ S. 43). Die 24 Zimmer im Galeriehotel sind modern, elegant, mit Leichtigkeit designed, die Räume im Kunsthotel werden von Künstlern regelmäßig neu gestaltet. Man mag dem Versuch erliegen, das Haus mit Superlativen zu beschreiben. Doch weniger ist hier mehr: Der Teufelhof ist bezaubernd.

Vorstädte • Leonhardsgraben 49 • Tram: Musik-Akademie • Tel. 0 61/2 61 10 10 • www.teufelhof.com • 33 Zimmer • ♿ • 🐾 • €€€

Kleinbasel • Rheingasse 12 • Tram,
Bus: Rheingasse • Tel. 0 61/6 90
91 30 • www.hotelkrafft.ch • 48 Zim-
mer • 🏠 • €€€€

Les Trois Rois ▶ Klappe vorne, c 2

Bestes Haus der Stadt • Hier näch-
tigten bereits Napoleon Bonaparte,
Charles Dickens und die Rolling Stone-
s. Nach dem Umbau der Jahre
2004 bis 2006 präsentiert sich das le-
gendäre Hotel, das 1844 unter Ama-
deus Merian im klassizistischen Stil
errichtet wurde, fast wieder so wie
zur Zeit seiner Ersteröffnung. Es ist
mit modernster Technik ausgestattet
und bietet jeden nur erdenklichen
Komfort. Am Entrée glänzen fünf
Sterne.

Grossbasel • Blumenrain 8 • Tram,
Bus: Schifflande • Tel. 0 61/
2 60 50 50 • www.lestroisrois.com •
101 Zimmer • 🏠 • €€€€

HOTELS €€€

Radisson Blu ▶ S. 117, D 11

Komfort und Entspannung • Wer
im Urlaub hohe Ansprüche an sein
Hotel stellt und sich an Kongressteil-
nehmern im Umfeld nicht stört,
wird sich im Radisson Blu gut aufge-
hoben fühlen: Zentral in der Nähe
des Theaters gelegen, fünf Sterne
über dem Portal, zwei Restaurants,
eine Bar, Fitnessraum und extra gro-
ßes Hallenbad (8 x 20 m) bieten
Komfort und Entspannung. Sauna
und Massage kosten allerdings extra.
Vorstädte • Steinentorstr. 25 • Tram:
Heuwaage • Tel. 0 61/2 27 27 27 •
www.radissonblu.com • 206 Zim-
mer • 🏠 • €€€

Ramada Plaza Basel ▶ S. 117, F 9

Traumhafte Aussicht • Als Alterna-
tive zum beschaulichen Altstadt-Pa-

norama bietet sich das Ramada Plaza
an. Es residiert im 105 m hohen Mes-
seturm, der 2003 eröffnet wurde.
Dementsprechend modern ist nicht
nur die Lobby mit der »Check-
point«-Bar. Auch die 224 Zimmer,
die obersten im 14. Stock, dürften
Freunde moderner Architektur
ansprechen: so viele Fenster, wie
die Statik zulässt, reduzierte, ge-
schmackvolle Einrichtung, ein
transparenter, beleuchteter Boden
im Badezimmer. Ein Traum: Vom
Bett aus eröffnen zwei Fensterfron-
ten einen unvergleichlichen Blick
über die Stadt. Das Hotelrestaurant
Filou kredenzt kreative, marktfr-
ische Küche.

Rosental • Messeplatz 12 • Tram: Mes-
seplatz • Tel. 0 61/5 60 40 0 • www.
h-hotels.com • 224 Zimmer • 🏠 • €€€

Der Teufelhof Basel

▶ MERIAN-Tipp, S. 13

HOTELS €€

Au Violon ▶ Klappe vorne, c 5

Nostalgie mit Charme • Mag sein,
dass die Geschichte dieses Hotels
manche abschreckt, obwohl der
Lohnhof oberhalb des Barfüsserplat-
zes auf einer kleinen Anhöhe sehr
schön und zentral liegt. Bis 1999
diente das Gebäude als Gefängnis.
Danach wurde es behutsam restau-
riert, sodass von der dunklen Ver-
gangenheit nichts mehr zu spüren
ist. Die 20 Zimmer, davon 14 in den
ruhigen Innenhof hinausgehend
und sechs mit Blick auf den Barfü-
sserplatz, sind hell und freund-
lich eingerichtet. Empfehlenswert
ist auch die Brasserie mit französischer
Küche, deren Gerichte sich im Som-
mer unter Schatten spendenden
Bäumen genießen lassen.

Grossbasel • Im Lohnhof 4 • Tram: Musik-Akademie • Tel. 0 61/2 69 87 11 • www.au-violon.com • 20 Zimmer •  • €€

Hotel Basel ▶ Klappe vorne, c 5

Zuvorkommender Service • Das Hotel Basel ist das einzige Vier-Sterne-Haus in der Altstadt von Grossbasel. Die Standardzimmer sind mit Teppichböden ausgelegt, im Badezimmer sorgt Marmor für einen Hauch von Luxus. Wer es noch geschmackvoller wünscht, wählt für ein romantisches Wochenende zu zweit die »Loverooms«, die es inklusive Champagner und »Genießer-Menü« in der angenehm indirekt beleuchteten Brasserie im Paket zu buchen gibt. Auffallend: der zuvor-kommende Service im familiengeführten Betrieb.

Grossbasel • Münzgasse 12 • Tram: Marktplatz • Tel. 0 61/2 64 68 00 • www.hotel-basel.ch • 72 Zimmer •  • €€

Hotel Merian am Rhein

▶ Klappe vorne, d 3

Gediegene Tradition • Das Hotel Merian am Rhein gehört zur Best-Western-Kette, einer Gemeinschaft privat geführter Hotels, die ihre Synergien und Marketingaktivitäten gebündelt haben.

Das Hotel liegt direkt an der Mittleren Brücke, und die schönsten Zimmer erlauben einen Blick auf den Rhein und das Altstadtensemble von Kleinbasel. Bekannt ist die Küche des Café Spitz für ihre erlesenen Fischspezialitäten (Forelle blau oder mit Mandeln), die im Sommer in der »Rhylaube« und auf der »Rhyterrasse« unter freiem Himmel serviert werden.

Kleinbasel • Rheingasse 2 • Tram, Bus: Rheingasse • Tel. 0 61/6 85 11 11 • www.hotelmerianbasel.ch • 63 Zimmer •  • €€

Hotel St. Gotthard Basel

▶ S. 117, E 11

Familiär • Seit vier Generationen führt die Familie Geyer-Arel das Hotel mit Blick auf den Bahnhof. Erbaut wurde das zur Best-Western-Gruppe gehörende Haus bereits im Jahr 1882. Alle Zimmer sind individuell gestaltet, viele mit Kunstobjekten dekoriert. Sehr geschmackvoll ist der große Frühstücksraum im Belle-Époque-Stil, holzvertäfelt und mit Bleiglasfenstern versehen. Das Businesscenter kann kostenfrei gebucht werden.

St. Alban • Centralbahnstr. 13–15 • Tram, Bus: Bahnhof SBB • Tel. 0 61/2 25 13 13 • www.st-gotthard.ch • 86 Zimmer •  • €€

Stadthof ▶ Klappe vorne, d 5

Top Preis-Leistungs-Verhältnis • Kleines Hotel mit langer Tradition: Der Stadthof am Barfüsserplatz beherbergt schon seit Anfang des 19. Jh. Gäste. Für seine Nähe zum Zentrum ist das 16-Betten-Haus unschlagbar günstig. Dusche und Toiletten befinden sich allerdings auf dem Gang. Zum Haus gehören die Brötlibar, eine Pizzeria sowie ein Restaurant, das bekannt für den »Coq au vin« ist, der im Tontopf zubereitet wird. Frühstück wird zwar auch gegen Aufpreis nicht serviert, aber in unmittelbarer Nähe gibt es drei Cafés, in denen ausgiebig gefrühstückt werden kann.

Grossbasel • Gerbergasse 84 • Tram: Barfüsserplatz • Tel. 0 61/2 61 87 11 • www.stadthof.ch • 9 Zimmer •  • €€



Essen und Trinken Italienisch, deutsch, französisch oder asiatisch? Aber gerne. Und dazu kommt noch so manche herzhafte Basler Spezialität wie Mehlsuppe, Käsewähe oder Lummelbraten.

◀ Basler Spezialität: die Käsewähe
(▶ S. 17).

Das Müesli in vielerlei Variationen hat seinen Stammpflicht auf dem Frühstückstisch gesunder Ernährung längst erobert. Sein Original, das Bircher-Müesli, erfand um 1900 der Schweizer Arzt Maximilian Oskar Bircher-Benner. Ähnliche Popularität genießen Züricher Geschnetzeltes, Raclette, Schweizer Käse und die zarte Alpenschokolade, allesamt Markenzeichen der helvetischen Küche. Dabei sind sich die Schweizer nicht immer einig: Die Diskussion über die besten »Rösti« hat schon Gräben zwischen Freunde gerissen. Der berühmte Röstigraben allerdings bezeichnet etwas anderes: Er ist die launige Umschreibung für den – kurioserweise – Saane benannten Fluss, der in den Berner Alpen entspringt.

Helvetische Küche

Während »Rösti« östlich des Flusses beinahe den Status eines Nationalgerichts genießen, sind sie im französisch sprechenden Teil des Landes kaum auf den Menükarten zu finden. Die Sprachgrenzen bilden, vereinfacht dargestellt, die kulinarische Schranke, vor oder hinter der die deutsche, französische oder italienische Küche dominiert.

Durch den Dreiländercharakter der Stadt finden gleichermaßen elsässische, badische und Schweizer Einflüsse Eingang in den Speiseplan. Die Basler legen Wert darauf, dass es zudem eine eigenständige lokale Küche gibt. Bei der Basler Mehlsuppe, bekanntester Vertreter Basler Spezialitäten, wird Mehl in Fett dunkelbraun geröstet, mit Zwiebeln ver-

setzt und gekocht. Hinzu kommen Lorbeerblätter, Gewürznelken und geriebener Käse. Ebenso beliebt sind Käse- und Zwiebelwähe – wobei »Wähe« für (salzigen) Kuchen steht. Unter »Suuri Läberli« verstehen die Nordwestschweizer saure geschnetzelte Leber. Der Basler »Lummelbraten« besteht aus mit Speck gespicktem Rinderfilet, das mit Rotwein, Salbei und Käse überbacken wird.

Basler Kompositionen

Doch es geht auch weniger deftig: Die regional bekanntesten »Guetzli« sind wohl die »Basler Läcklerli«, eine Art Lebkuchen, der mit Honig, kandierten Früchten und Nüssen gebacken und mit Zucker glasiert wird. Die Liste an Spezialitäten mit fantasievollen Namen wie »Schoggi-Torf«, »Öpfelwäie« oder »Hasenörli« ließe sich beliebig fortsetzen. So scheint es kaum verständlich, dass vor geraumer Zeit das Stadtmarketing den Hotelier-Verein bat, ein baseltypisches Gericht zu komponieren, das schmackhaft, schnell zubereitet und günstig sein sollte. Seitdem spuken die »Basler Rösti« durch die Speisekarten der Stadt. Das Besondere: Zu Hähnchenbruststreifen gesellt sich eine raffinierte »Läcklerli«-Gewürzmischung, darunter Zimt, Koriander, Anis und Ingwer. Doch egal, welcher kulinarischen Offenbarung man sich hingeben möchte, spontane Restaurantbesuche können nicht nur zu Messezeiten zur Kneipen-Odyssee ausarten. In Basel tätigt man rechtzeitig eine »Reservation«.

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€ ab 120 Sfr.	€€ ab 20 Sfr.
€€€ ab 35 Sfr.	€ bis 20 Sfr.



Im liebevoll eingerichteten Restaurant Stucki (► S. 19) im Quartier Bruderholz darf sich der Gast auf erstklassige Küche und makellosen Service freuen.

ASIATISCH

Lily's Stomach Supply

► Klappe vorne, e 2

Schnelle Küche • Selten empfiehlt ein Buch dieser Reihe Schnellrestaurants. Das Lily's aber mit gutem Gewissen: Erstens sind die meisten asiatischen Gerichte dann gut, wenn sie nur kurz im Wok oder Topf schmoren, und zweitens schwört das Lily's, authentische Zutaten ohne Fertigprodukte zu verwenden. Lange, einfache Holzbänke an ebensolchen Tischen, man setzt sich einfach dazu, und wem der Nachbar nicht passt, blickt hinaus durch die Glasfronten auf das Leben in Kleinbasel oder riskiert einen Blick in die offene Küche, um zu prüfen, ob auch wirklich alle Zutaten frisch sind.

Kleinbasel • Rebgrasse 1 • Tram, Bus: Claraplatz • Tel. 0 61/6 83 11 11 • www.lilys.ch • Mo–Fr 10–24, Sa 11–24, So 11–22.30 Uhr • €

BAIZEN

Fischerstube ► Klappe vorne, e 2

Einfach gemütlich • Nachdem die Warteck-Brauerei 1988 an Feldschlösschen überging, bleibt das Ueli-Bier – erst 1974 eingeführt – das letzte »echte« Basler Bier. Gebraut wird es in der Fischerstube, einer einfachen Gaststätte, die Blick auf den Produktionsprozess des Getränks zulässt. Spezialität des Restaurants: der »Suure Mogge« (Sauerbraten) mit »Spätzli« und die »Ueli«-Wurst, eine Bierwurst, serviert mit Brot und Senf. Nebenbei: Der »Ueli« ist eine Fasnachtsgestalt und leitet sich von dem Vogel ab, der Till Eulenspiegel stets begleitet haben soll.

Kleinbasel • Rheingasse 45 • Tram, Bus: Rheingasse • Tel. 0 61/6 92 92 00 • www.restaurant-fischerstube.ch • Mo–Do 10–14, 16.30–24, Fr 10–14, 16.30–1, Sa 14–1, So ab 14 Uhr • €

Zur Harmonie ▶ Klappe vorne, b 4

Mit (Jugend-)Stil • Holzverkleidungen aus dem frühen 20. Jh. und Bleiglas von Matisse – Auguste, nicht Henri – zieren dieses stimmungsvolle Jugendstilrestaurant. Klingt ein wenig großspurig, aber der Eindruck täuscht. Die Harmonie ist eine klassisch-bürgerliche Baiz mit Mittagstisch, in der man sich zum Apéro trifft. Die Küche orientiert sich an den Jahreszeiten und bietet im Frühjahr beispielsweise Cavaillon-Spargel aus der Provence und im Winter eine zünftige Sauerkrautplatte mit Kasseler, Speck, Blut- und Leberwürsten.

Grossbasel • Petersgraben 71 • Tram, Bus: Universität • Tel. 0 61/2 61 07 18 • www.harmonie-basel.ch • Mo–Fr 9–23, Sa 8–23 Uhr • €€

Parterre ▶ S. 117, E 9

Atmosphärisch • Dieses Kulturprojekt etablierte sich auf dem ehemaligen Militärgelände, das seit 1966 brach lag. In den 1980er-Jahren siedelten sich hier verschiedene Initiativen an, unter anderem das Parterre, eine Brasserie mit Café, schöner Terrasse und vielen Zeitschriften für eine ausgiebige Lektüre. Wem das noch nicht reicht: Im ersten Stock ist ein Lesesaal eingerichtet. Drei Gerichte am Mittag, wechselnde Karte am Abend.

Matthäus • Klybeckstr. 1b • Tram: Kaserne • Tel. 0 61/6 95 89 98 • www.parterre.net • Mo–Mi 9–23, Do, Fr 9–24, Sa 10–24 Uhr • €

ERLEBNISGASTRONOMIE**Blindekuh** ▶ S. 117, F 10

Außergewöhnlich • Der Slogan »Speisen mit allen Sinnen« wird häufig strapaziert – hier passt er: Die

Blindekuh schärft den Geschmacks-, Geruchs- und Hörsinn. Denn hier wird im Dunkeln gegessen! Dunkel bedeutet finster, stockfinster. Hier servieren Blinde und Sehbehinderte z. B. Tatar von geräuchertem Fisch auf Pumpernickel oder Riesen-Champignons mit Kürbismoussefüllung. Sehende werden an ihre Plätze und auch ansonsten rundum begleitet. Nur die Sinne müssen sich im Verlaufe des Abends ohne Hilfe schärfen! Übrigens: Die Toiletten sind beleuchtet, und der Koch ist wachen Auges.

Gundeldingen • Dornacherstr. 192 • Tram: Tellplatz, Bus: Bruderholzstrasse • Tel. 0 61/3 36 33 00 • www.blindekuh.ch • Mi–Fr 18–24, Sa 18–1 Uhr • €€€

EXPERIMENTELL-KREATIV**Stucki** ▶ S. 116, südöstl. D 12

Im Reich der Sinne • Tanja Grandits Aromaküche ist mittlerweile in der ganzen Schweiz ein Begriff. Die gebürtige Schwäbin kombiniert Zutaten auf ausgesprochen originelle Weise – eine Avocado-Pistazien-Paste etwa verfeinert sie mit Hirse, Fenchel und Honig, Jakobsmuscheln mit Vanille Dashi, Basmati-Crème und Karamelrettich! Ein Menü im Stucki ist immer auch ein Augenschmaus. Selten schmücken mehr als zwei Farbtöne einen Gang, angerichtet wird nur auf rundem Geschirr. 2014 wurde Tanja Grandits zum Schweizer »Koch des Jahres« gekürt, das Haus mit zwei Sternen und 18 Hauben dekoriert. Die Gasträume in der alten Villa im Bruderholz hat sie gemeinsam mit ihrem Mann René Graf Grandits renoviert.

Bruderholz • Bruderholzallee 42 • Tram: Studio Basel • Tel. 0 61/3 61